



RIT[®] Kids

REFLEXINTEGRATION

Schule ohne Medizin.



Frühkindliche Reflexe und ein Zusammenhang mit der ADHS Symptomatik



SIEBER & PAASCH
INSTITUT

WISSEN . LERNEN . LEBEN

München, 2018

Um was geht es?

Während der Schwangerschaft und überwiegend im 1. Lebensjahr entwickelt sich das menschliche Gehirn in einer unglaublichen Geschwindigkeit und einem enormen Umfang. Besonders bedeutend sind die ersten 12 Lebensmonate in denen sich alle Gehirnareale optimal miteinander verknüpfen müssen, damit dem Kind all deren Funktionen zur Verfügung stehen.

Mit einher geht die motorische Entwicklung und damit verbunden die Reifung der Muskelkraft, damit wir fähig sind gegen die Schwerkraft aufzustehen und zu gehen. Die Grob- und Feinmotorik und Koordinationsfähigkeit des Körpers entwickelt sich. Das Gleichgewicht, als eine unserer wichtigen Fähigkeiten reift heran.

Alles das ist nur möglich wenn sensorische und sensible Impulse das Nervensystem dazu „motivieren“ und damit diesen komplexen Reifungsprozess auslösen. Die entscheidenden Reize für den motorischen Aufrichtungsprozess und der neuronalen Reife kommen durch Muskelreaktionen die vom Stammhirn ausgelöst werden, den sogenannten frühkindlichen Reflexen.

Sie sind biologisch angelegt und entstehen in einer genauen zeitlichen Reihenfolge.

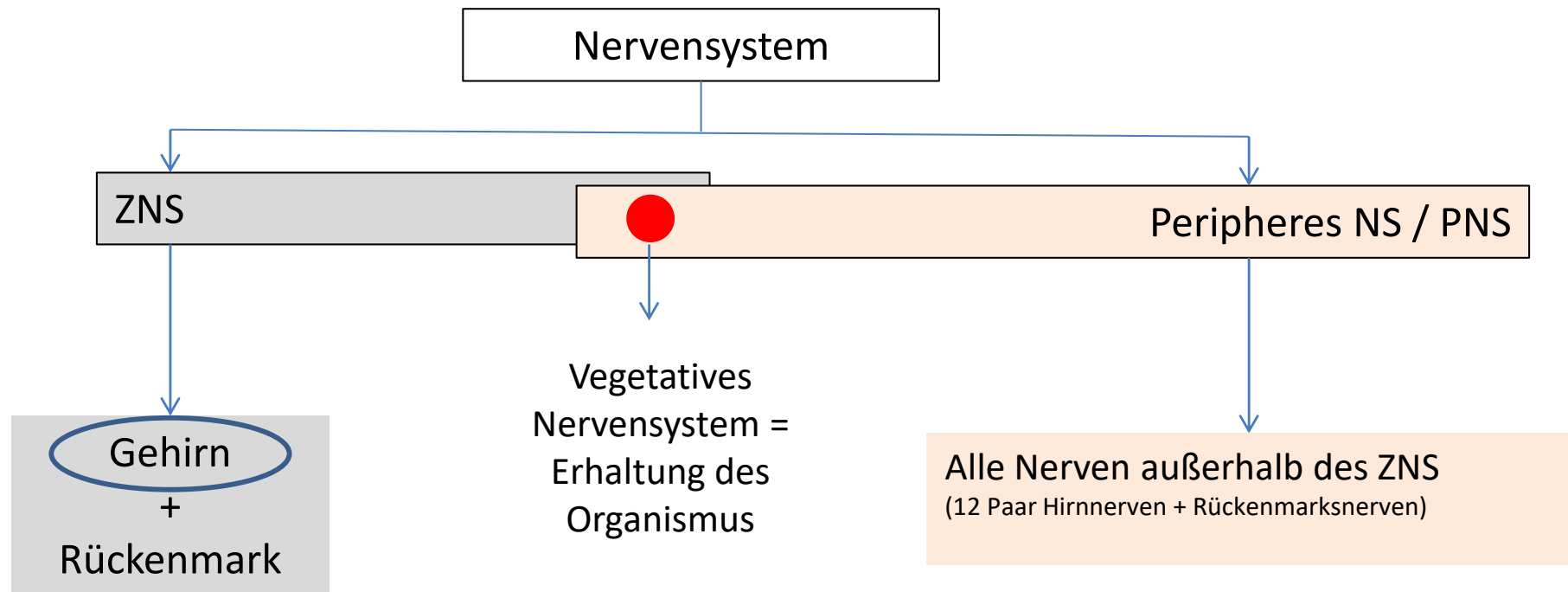
Voraussetzung für die erfolgreiche Reifung des zentralen Nervensystems, mit dem Gehirn als Hauptorgan, ist ein ungehinderte Entwicklungsmöglichkeit dieser Reflexe und deren zeitlich festgelegter Aktivität.

Haben diese Reflexe, die sich als unwillkürliche stereotype Bewegungsmuster beschreiben lassen, ihren Sinn und Zweck erfüllt, treten sie in den Hintergrund mit der Folge, dass willkürliche, koordinierte Bewegungen möglich sind.

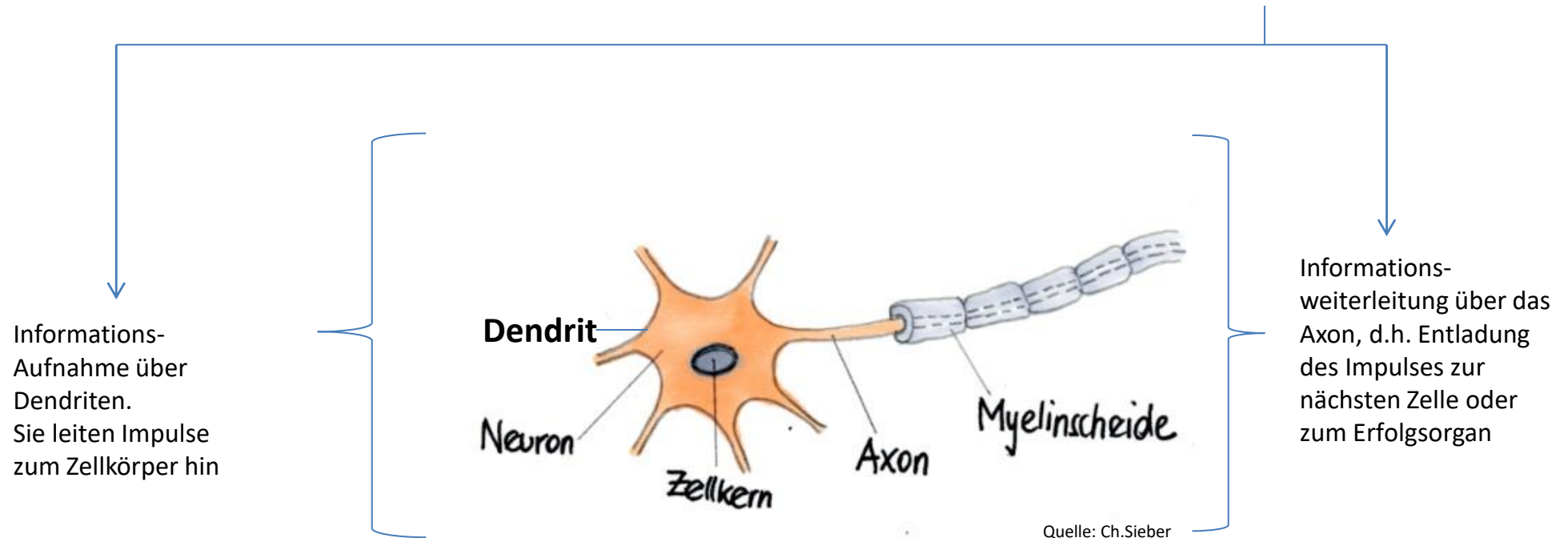
Wird diese Entwicklung gestört, bleiben Restmuskelreaktionen erhalten die sich spätestens mit Beginn der Schulzeit durch äußerst komplexe Zusammenhänge als Lern- und Verhaltensprobleme zeigen können.

RIT-Reflexintegrationstechnik ist eine wirksame Methode ohne Nebenwirkungen um diese Entwicklungsverzögerungen nachzuholen.

Lernen und Verhalten werden vom Nervensystem gesteuert

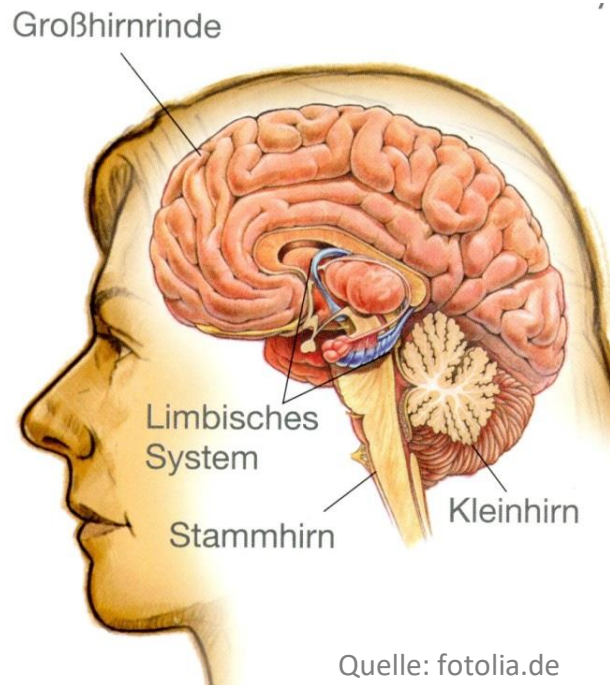


Die Nervenzelle – der kleinste Baustein des Nervensystems



Hauptaufgabe der Neuronen ist die Verarbeitung sensorischer und sensibler Informationen.

Das Gehirn ist das Hauptorgan des Nervensystems

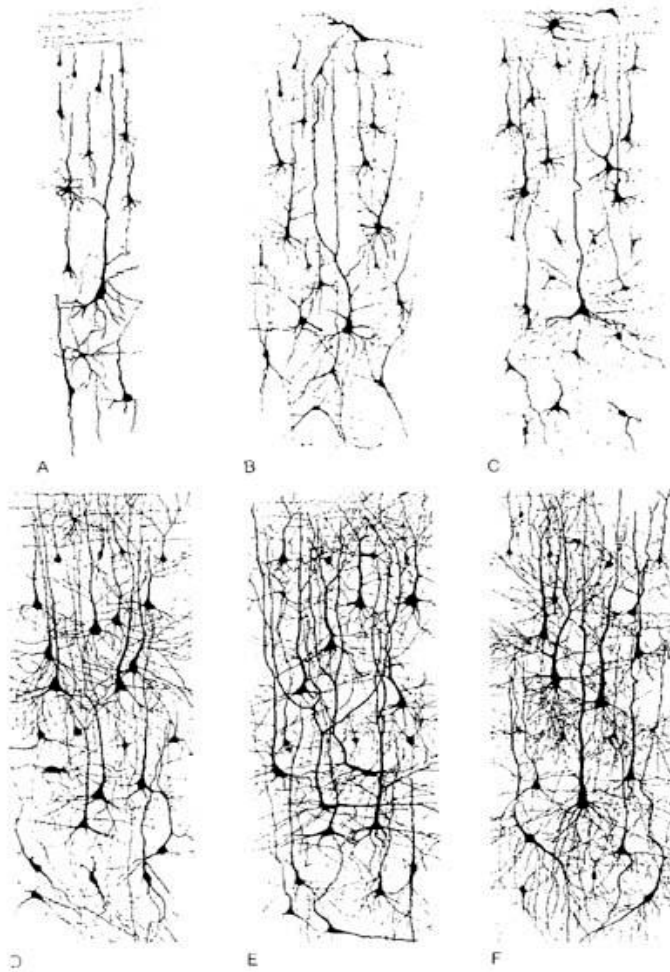


Das Stammhirn verbindet Gehirn und Rückenmark und hat eine zentrale Stelle im Nervensystem.

Viele Nervenbahnen des Körpers laufen hier zusammen und es werden Impulse zu den entsprechenden Gebieten der Großhirnrinde weitergeleitet.

Reflexe kommen aus dem Stammhirn – bei Aktivität dominieren das Gehirn, d.h. zu Lasten der kognitiven Fähigkeiten.

Reifung des Gehirn



Quelle: E.Kandel

- Die Reifung des ZNS geschieht nach unterschiedlichen Zeitplänen in den unterschiedlichen Nervenbahnen.
- Entsprechend unterschiedlich ist die Leistung der einzelnen Areale zu bestimmten Zeiten der kindlichen Entwicklung.
- Die neuronalen Bahnen die wir stammesgeschichtlich gemeinsam mit den Tieren haben reifen schnell.
- Höher entwickelte Bahnen, das sind die jüngeren Bereiche im Gehirn, reifen langsamer.
- Somit gilt, das die individuelle Entwicklung des Kindes im ersten (ca.) Lebensjahr der stammesgeschichtlichen Entwicklung im Zeitraffertempo entspricht.
- Reifung bedeutet eine Zunahme der synaptischen Verbindungen (Abb. Links vom Neugeborenen zum Zweijährigen) und der Bildung einer Myelinscheide.

Reifung des Gehirn

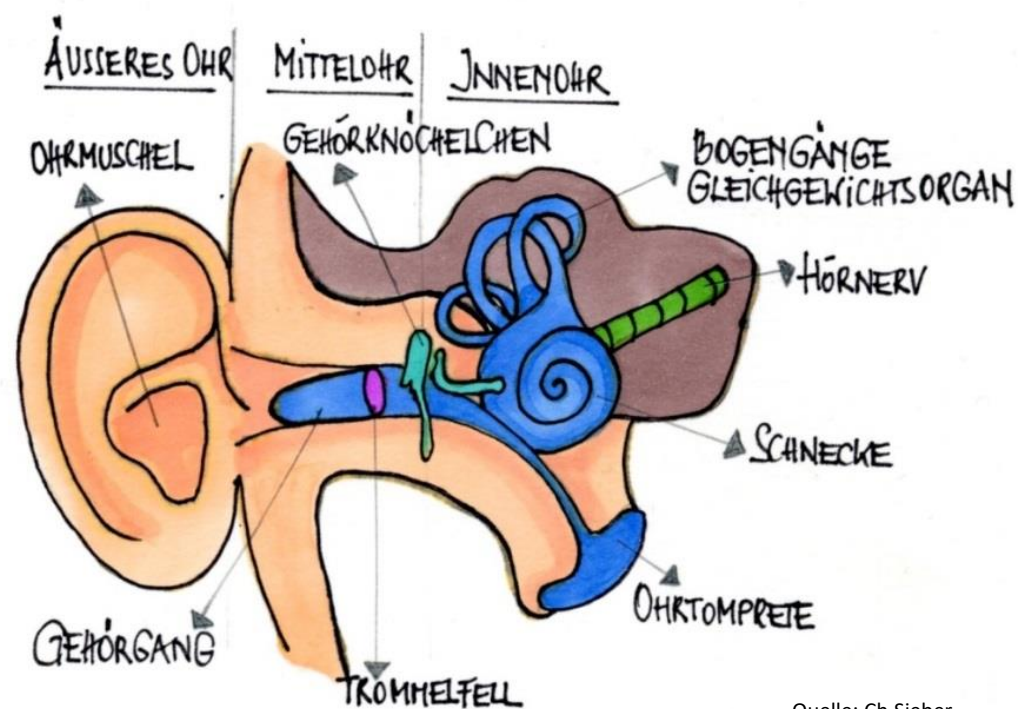
- Die Reifung des Gehirns geht unabdingbar einher mit dem motorischen Aufrichtungsprozess
- Die frühkindlichen Reflexe bilden die Grundlage dafür.
- In diesem Prozess muss sich unter anderem die Propriozeption entwickeln, d.h. die Eigenwahrnehmung der Lage und der Bewegung unseres Körpers im Raum.
- Ebenso muss sich das Gleichgewicht entwickeln, also die Fähigkeit sich gegen die Schwerkraft aufrichten und bewegen zu können und dabei stabil zu bleiben. Der Gleichgewichtssinn ist einer unserer wichtigsten Sinne und reift bis zum ca. 7. Lebensjahr.
- In diesem Entwicklungsprozess entwickeln sich dann auch die Sinneswahrnehmungen, z.B. das auditive und visuelle System.
- Nur wenn dieser Entwicklungsprozess störungsfrei durchlaufen werden konnte, haben wir letztendlich die Fähigkeit uns willentlich und koordinativ zu bewegen und kognitive Leistungen zu erbringen – also zu lernen.
- Störfaktoren die diesen Prozess beeinträchtigen sind in der Schwangerschaft, bei der Geburt und in den Bewegungsoptionen für das Kind vor allem im ersten Lebensjahr zu finden.
- Damit entsteht eine neuronale Unreife, eine Entwicklungsverzögerung und damit gehen sehr häufig Lern- und Verhaltensprobleme einher.



Der Gleichgewichtssinn - Vestibuläres System

Ältestes Wahrnehmungssystem – 600 Mio. Jahre

Dient zur Wahrnehmung von Beschleunigung und Bestimmung der Richtung der Erdanziehungskraft



Quelle: Ch.Sieber



Propriozeption (Tiefensensibilität)

Eigenwahrnehmung von der Körperbewegung und Körperposition im Raum

LAGESINN Es werden Infos aus Muskeln, Sehnen und Gelenkkapseln an das Gehirn weitergeleitet. Dadurch können wir die Position unseres Körpers, Stellung der Gelenke und des Kopfes im Raum und deren Bewegungen wahrnehmen. Es ist eine Voraussetzung Bewegung.

BEWEGUNGSSINN

Die Bewegungsempfindung und das Erkennen der Bewegungsrichtung wird ermöglicht.

KRAFTSINN

Es werden Infos über den Spannungszustand der Muskeln und Sehnen an das Gehirn weitergeleitet.

= Wahrnehmen von Zustandsänderungen des Bewegungs- und Halteapparates

Primitive Urreflexe



Quelle: Ch.Sieber

- Bei den primitiven Reflexen handelt es sich um eine Gruppe von angeborenen, stereotyp (regelmäßig) ablaufende Bewegungsmustern, als physiologische Reaktion auf einen bestimmten Reiz.
- Die Bewegungen festigen die Nervenbahnen die zwischen dem Gehirn und dem Körper verlaufen, und stimulieren die stammesgeschichtlich jüngeren Gehirnteile, damit diese ausreifen können.
- Sie bilden die Bewegungen des Fötus und des Neugeborenen.
- Primitive Reflexe müssen sich entwickeln und dann integrieren (in den Hintergrund treten – unwillkürlich Bewegungsmuster müssen den willkürlichen Bewegungen weichen). Die ursprünglichen Bewegungsmuster sind generell als Muster im Gehirn hinterlegt.
- Für die Reflexintegration ist die Zeit vor dem Stehen und Laufen können am wichtigsten.
- Sind nach dem 12. Lebensmonat noch Restmuster aktiv deutet das auf eine Unterentwicklung des ZNS hin. Das deutet auf die Ursache von späteren Lern und Verhaltensproblemen hin.

RIT I – Reflexe im Zusammenhang mit ADHS / ADS

- Furcht-Lähmungs-Reflex (FLR)
- Moro Reflex
- Landau
- TLR
- STNR
- Amphibien Reflex
- Spinaler Galant Reflex
- Babinski Reflex

Restmuskelbewegungen der frühkindlichen Reflexe



Quelle: Fotolia.de

Je stärker die verbleibende Reflexaktivität ist, umso mehr können Funktionsgebiete beeinträchtigt sein, die Grundlage für Lernen und Verhalten sind.

Symptome zeigen sich häufig in den Bereichen:

- Grob- und feinmotorische Koordination
- Sensorische Wahrnehmung (Auge, Ohr)
- Kognition
- Ausdrucksvermögen
- Impulskontrolle
- Ruhig halten können
- Konzentration

Restreflexe im Zusammenhang mit ADHS-Symptomen

Bei Kindern mit ADHS-Symptomen sind immer frühkindliche Reflexe erhalten geblieben. Folgende Beispiele sind in diesem Zusammenhang zu erkennen:

- **Haltung / Muskeltonus** - **Konzentrationsmangel**

Ein geringer Muskeltonus der Extensoren bewirkt eine schlechte Haltung. Daraus erfolgt eine zu geringe Stimulation des RAS, was wiederum den **Cortex** zu gering aktiviert.

- **Fähigkeit still zu sitzen** - **Hyperaktivität**

Zu geringe Stimulation des Kleinhirns und dadurch der Basalganglien lassen eine Hemmung der Bewegung nicht zu.

- **Fähigkeit unwichtige Eindrücke herauszufiltern** - **Geringe Impulskontrolle**

Bei „Problemkindern“ sind meist die Stressreflexe noch aktiv. Dadurch sind sie leicht ablenkbar, weil sie Unwichtiges nicht filtern können, und ständig auf der Schwelle zum Flucht- und Kampfmodus (hoher Stresshormonpegel).

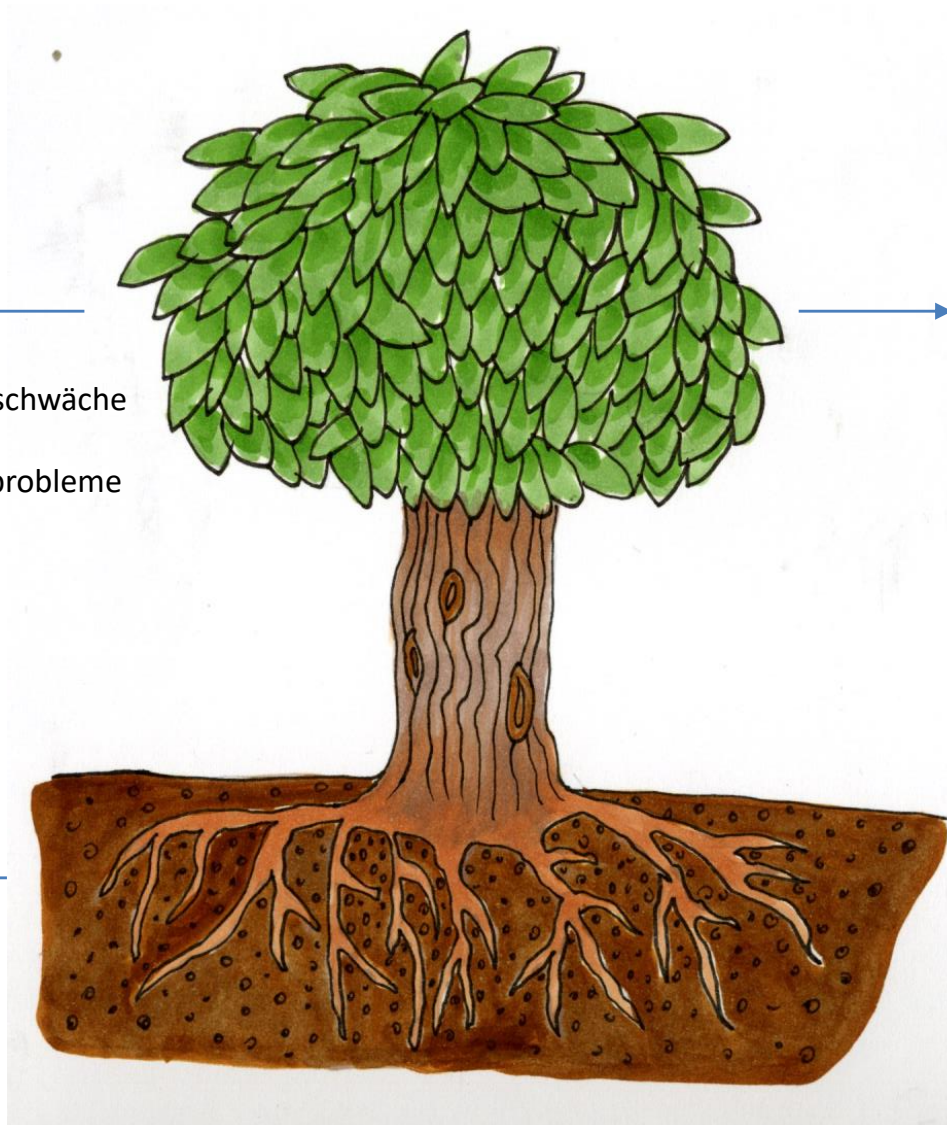
Und vieles mehr

**Diese Kinder sind nicht krank – es muss der Entwicklungsprozess
neu angestoßen werden!**



Symptom

ADHS/ADS
Lese- u. Rechtschreibschwäche
Rechenschwäche
Lern- und Verhaltensprobleme



Bisherige Lösungsansatz über:
Ergotherapie,
Logopädie,
Psychotherapie
Lerntraining
Physiotherapie
Ritalin & Co
u.v.m.

Ursache

**Der Lösungsansatz liegt in der Ursache, an den Wurzeln:
Noch aktive frühkindliche Reflexe müssen gehemmt werden!**



RIT-Reflexintegration

Die neuronale Entwicklung des ZNS kann nachgeholt werden, d.h. Kinder können die Entwicklung zur Schulreife „ohne Nebenwirkungen“ nachholen.

